

PIA schließt Versorgungslücke im Kreis

Psychiatrische Institutsambulanz eingeweiht – Bis zu 400 Betreuungen im Jahr sind Ziel



Landrat Stefan Bär (von links) ließ sich bei der Einweihung von Oberärztin Anna Drews die Arbeit in der Psychiatrischen Institutsambulanz erklären, daneben Prof. Michael Riedel, Ärztlicher Leiter des Vinzenz-von-Paul-Hospitals, und dessen Geschäftsführer Thomas Brobeil (Foto: Foto: Michael Hochheuser)

Von Michael Hochheuser (Erschienen: 02.05.2014 10:00)

Die Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) Tuttlingen des Vinzenz-von-Paul-Hospitals ist am Dienstag offiziell eingeweiht worden. Jährlich zwischen 300 und 400 chronisch psychisch kranke Menschen aus dem Kreis Tuttlingen sollen dort künftig behandelt werden. „Die Einrichtung ist in dieser Form neu im Landkreis und schließt eine Versorgungslücke“, sagte Kreissozialdezernent Bernd Mager. Laut Dr. Frieder Böhme, Vorsitzender des Psychosozialen Förderkreises Tuttlingen, gelten zwischen einem und drei Prozent der Bevölkerung als schwer psychisch krank.

Und ihre Zahl nimmt zu: Landrat Stefan Bär verwies darauf, dass bei inzwischen 40 Prozent aller, die vorzeitig aus dem Erwerbsleben ausschieden,

psychische Erkrankungen die Ursache seien. Der Landkreis verfüge über kein stationäres Angebot, deshalb seien „ambulante Angebote um so wichtiger“. PIA sei in dieser Hinsicht ein „weiterer Meilenstein der psychiatrischen Versorgung im Landkreis“. Die Erkrankten hätten „keine Lobby – umso wichtiger ist es, dass wir uns ihrer annehmen“. Die ambulante Betreuung solle dabei helfen, „längere Krankenhausaufenthalte im Vorfeld zu verhindern“, sagte Bär. Es sei „zwingend notwendig, hier passgenaue Angebote für die Leiden dieser Menschen zu finden“.

Die Einrichtung an der Tuttlinger Königstraße bietet seit Februar dienstags und donnerstags ganztags Sprechzeiten an (Telefon 07461 / 165540). In den ersten Monaten sind bereits rund 70 Fälle behandelt worden. Ein Team aus Ärzten, Krankenpflegern und Arzhelferinnen kümmert sich um Menschen mit Psychosen, schweren Depressionen und Manien oder schweren Persönlichkeitsstörungen – unter anderem mittels psychiatrischer Einzel- und Gruppentherapien oder durch den Einsatz von Psychopharmaka zur Akut- und Langzeitbehandlung.

Schritt auf dem Weg zu einem gemeindepsychiatrischen Netz

Die erste PIA hatte das Vinzenz-von-Paul-Hospital 2002 in Rottweil in Betrieb genommen. Ambulanzen in Villingen, Balingen und Albstadt folgten, die Tuttlinger sei nun „ein weiterer Mosaikstein in unserem Behandlungsangebot“, sagte Geschäftsführer Thomas Brobeil. So entstehe für Patienten mit schweren Krankheitsbildern in Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Fachärzten eine „neue Möglichkeit zur intensiven Betreuung“. Man sei dem Ziel, ein gemeindepsychiatrisches Netz aufzubauen, einen Schritt näher gekommen.

Böhme nannte die Ambulanz eine „wichtige Neukonzeption“. Sie biete Chancen, „Defizite in der Versorgung zu verringern oder aufzulösen – hier können Krisen aufgefangen werden“. Das sozialpsychiatrische Netz im Kreis Tuttlingen werde durch PIA noch enger gestrickt. Die Segnung der Einrichtung oblag Superior Edgar Briemle.